



DIE REGIONALE ANTIKORRUPTIONSINITIATIVE (RAI) DAS RAI SEKRETARIAT

I. Einrichtung und organisatorischer Aufbau

Die Regionale Antikorruptionsinitiative (RAI) wurde im Februar 2000 im Rahmen der Antikorruptionsinitiative des Stabilitätspaktes in Sarajewo mit dem Ziel gegründet, Korruption – eine der ernsthaftesten Bedrohungen des Aufbaus und der Entwicklung der Länder im Südosten Europas – zu bekämpfen. Derzeit zählt die Initiative 9 Mitgliedsländer aus der Region: Albanien, Bosnien und Herzegovina, Bulgarien, Kroatien, Mazedonien, Moldawien, Montenegro, Rumänien und Serbien sowie einen Beobachter, UNMIK. Sie bietet ihnen allen einen Rahmen für Koordinierung, optimale Ausgestaltung ihrer Bemühungen und einen ständigen Dialog mit der am Kampf gegen Korruption beteiligten Partnergemeinschaft.

Im September 2003 beschloss die SPAI-Lenkungsgruppe die Einrichtung eines Regionalen Sekretariatsverbindungsbüros (*Regional Secretariat Liaison Office: RSLO*) in Sarajewo, zwecks stärkerer Verwurzelung der Initiative in der Region und Ausbau der regionalen Kapazitäten für den Kampf gegen Korruption im Südosten Europas. (Ursprünglich übten der Europarat und die OECD die Sekretariatsfunktionen der SPAI aus). Sechs Monate später konnte das RSLO seine Arbeit aufnehmen. Mit Sachverständigen aus der Region als Mitarbeiter soll das RSLO als Exekutivorgan der Initiative fungieren. Es ist derzeit das einzige Zentrum in SOE, das einzig und allein dem Kampf gegen Korruption auf regionaler Ebene gewidmet ist. RSLOs Aktivitäten sind so abgestimmt, dass sie die Mitgliedsländer dabei unterstützen, den Normen und Anforderungen aus den Bereichen Justiz und Innenpolitik im Rahmen des EU-Beitrittsprozesses zu genügen.

2007 war ein Jahr des Umbruchs, in dem die neuen Herausforderungen für SPAI festgelegt wurden. Das Memorandum of Understanding (MoU) wurde während der Versammlung des Südosteuropäischen Kooperationsprozesses in den Bereichen Justiz und Innenpolitik in Zagreb am 13. April 2007 den SPAI-Mitgliedern zur Unterzeichnung und Ratifizierung vorgelegt. Durch die Unterzeichnung des MoU sichern die Unterzeichnerstaaten die finanzielle Nachhaltigkeit des Sekretariats der Antikorruptionsinitiative in Sarajewo anhand von Jahreszuschüssen. Zum ersten Mal wurde beschlossen, der Initiative Vorsitzenden aus der Region zu geben. Dies war der letzte Schritt in Richtung einer wahren regionalen Aneignung und Führung der Antikorruptionsinitiative, als Beweis für die aktive Beteiligung der Südosteuropäischen Staaten im Kampf gegen Korruption.

Seit einem am 9. Oktober 2007 durch die Mitgliedsländer gefassten Beschluss, der bei der 11. Sitzung des Lenkungsausschusses in Podgorica genehmigt wurde, ist die Antikorruptionsinitiative des Stabilitätspakts in **Regionale Antikorruptionsinitiative (RAI)** umbenannt worden, gemäß der Umbenennung des Stabilitätspaktes für Südosteuropa in Regionaler Kooperationsrat (RCC in der engl. Abkürzung). Aus dem *Regional Secretariat Liaison Office* wurde einfach das **Sekretariat**.



II. RAI's Mission, Zielstellung und Ergebnisse

Seit seiner Einrichtung im Jahr 2000 besteht die ultimative Aufgabe RAIs in der Eindämmung der Korruption in jeglicher Hinsicht. Korruption ist für die Stabilität aller demokratischen Einrichtungen, die nach dem demokratischen Wandel im Osten Europas geschaffen wurden, in höchstem Maße schädlich. Sie zerstört die Rechtsstaatlichkeit, verletzt die grundlegenden Menschenrechte und Freiheiten, unterminiert das Businessklima und stört das Wirtschaftswachstum. RAI gibt Impulse für den Kampf gegen die Korruption in der Region und baut dabei auf bestehende Aktionen und bessere Koordinierung aller Bemühungen auf. Dabei genießt RAI politische Unterstützung auf höchstem Niveau. Das genaue Ziel besteht darin, die Länder Südosteuropas bei der Verabschiedung effektiver Gesetze, beim Aufbau korrekter Institutionen und bei der Entwicklung von angemessenen Praktiken, die in der Zivilgesellschaft einen nachhaltigen Kampf gegen Korruption ermöglichen, zu helfen und zu unterstützen

Im Mai 2005 haben die Justizminister aller RAI-Mitgliedsländer sich in Brüssel getroffen und ihr Engagement bekräftigt, impaktorientierte Maßnahmen zu verabschieden und somit das Phänomen der Korruption in den südosteuropäischen Ländern einzudämmen. Ein erster konkreter Schritt in diese Richtung bestand darin, dass die Länder dieser Region einen anspruchsvollen Kalender mit 10 gemeinsamen Maßnahmen gegen Korruption verabschiedeten. Sie verpflichteten sich darüber hinaus, dem Sekretariat in Sarajewo ihre volle Unterstützung und Hilfe anzubieten. Seit seiner Einrichtung hat das RAI-Sekretariat seine Antikorruptionsbotschaft bei mehr als 130 Veranstaltungen an über 4.800 Menschen weitergegeben. Es sind enge Beziehungen zu Partnerorganisationen wie ABA ROLI, dem Europarat, der Europäischen Kommission, OSCE, OECD, UNDP, UNODC, TI und zahlreichen anderen geknüpft worden.

Während der 7-jährigen Existenz der Antikorruptionsinitiative haben die Mitgliedsländer weitgehende und komplexe Reformen ihres institutionellen und legislativen Rahmens vorgenommen, mit dem Ziel, das Korruptionsniveau zu reduzieren und die Effizienz ihrer Politiken zu gewährleisten.

In diesem Kontext sind Nationale Antikorruptionsstrategien und Aktionspläne verabschiedet worden, die das politische Engagement, sich dem Thema Korruption und Usurpation des Staates zu stellen, hervorheben. Darüber hinaus ist der gesetzliche Rahmen dank der in internationalen Konventionen festgelegten europäischen Normen (alle 9 RAI Staaten haben UNCAC bereits ratifiziert) weitestgehend harmonisiert worden und sensible Bereiche (Interessenskonflikt, Offenlegung von Vermögenswerten, freier Informationszugang, Finanzierung von politischen Parteien, Öffentliches Vergabewesen, Geldwäsche, usw.) sind nunmehr reguliert. Ferner sind in allen Mitgliedsländern spezialisierte Antikorruptionsorgane eingerichtet worden oder werden derzeit eingerichtet, neu organisiert oder ausgebaut. Der Reformrhythmus hat, seit Bulgarien und Rumänien der EU am 1. Januar 2007 beigetreten sind, zugelegt. Kroatien hat mit den Beitrittsgesprächen begonnen, während die übrigen Mitgliedsländer aus SOE ihre Bemühungen ebenfalls auf dieses selbe Ziel konzentrieren.

III. Die Zukunft

Seit Anfang 2008 hat das RAI-Sekretariat als Exekutivorgan der Initiative mit der Umsetzung des neuen Arbeitsplans 2008-2009 begonnen. Während dieser Periode wird sich



das Sekretariat unter Zuhilfenahme einer angemessenen Unterstützung durch die Mitgliedsländer darauf konzentrieren, die folgenden spezifischen Programmziele zu erreichen:

- Unterstützung des Prozesses der Verabschiedung und Umsetzung des Übereinkommens der Vereinten Nationen gegen Korruption UNCAC;
- Unterstützung des Prozesses der Entwicklung und Umsetzung von regionalen und nationalen Antikorruptionsprogrammen, welche spezifisch auf Sensibilisierung der öffentlichen Meinung ausgerichtet sind;
- Austausch von besten Praktiken im Kampf gegen Korruption in den SOE-Ländern auf höchster Ebene;
- Evaluierung der regionalen Korruptionsbekämpfungsbedürfnisse und der spezifischen Anforderungen;
- Förderung Öffentlich-Privater Partnerschaften bei der Minderung der Folgen von Korruption in der Geschäftswelt.

Bei der Verfolgung obiger Zielstellungen hat das RAI-Sekretariat in Erwägung gezogen, nationale und internationale Veranstaltungen (Konferenzen, Workshops und Seminare) zu Themen wie z. B. das Vergabewesen, der Rückfluss von Vermögenswerten, die Finanzierung politischer Parteien, usw. oder auch Partnerschaftsaktivitäten, bei denen auf diesem Gebiet beste Praktiken ausgetauscht werden können, zu organisieren. In diesem Kontext wird sich das Sekretariat auch auf zwei laufende Projekte stützen: Die jährliche Sommeruniversität für Magistrate, das sich an in der öffentlichen Verwaltung tätige junge Magistrate und Rechtsanwälte richtet sowie ein Praktikumsprogramm, das jungen Akademikern aus den Mitgliedsländern die Gelegenheit bietet, in einem internationalen Kontext tätig zu werden und sich Kenntnisse und Erfahrungen auf dem Gebiet der Korruptionsbekämpfung zu erarbeiten.